

Relativ trüb und nass, aber warm. Schnee nur im Hochgebirge

Der Juli war geprägt von feucht-warmer Luft mit hoher Schauer- und Gewitterneigung. Insgesamt gesehen war der Juli 2012 etwas wärmer als normal. Die Niederschlagsmengen waren lokal stark unterschiedlich (Details im Klimabulletin der MeteoSchweiz). Schnee fiel, abgesehen von zwei kurzen Kaltlufteinbrüchen, vor allem oberhalb von 3500 bis 4000 m (Abbildung 1).



Abb. 1: Die Wolken geben den Blick frei auf die Walliser Dirruhorn (rechts), Hobärghorn und Nadelhorn (ganz links). Unterhalb des grossen Hängegletschers sind noch die Spuren einer Eislawine sichtbar (Bildmitte) (Foto: SLF/M. Phillips, 11.07.2012).

Wetterentwicklung

Der Juli war trotz viel Regen (Abbildung 2) überdurchschnittlich warm. Die Nullgradgrenze lag meist zwischen 3000 und 4000 m (Abbildung 3).

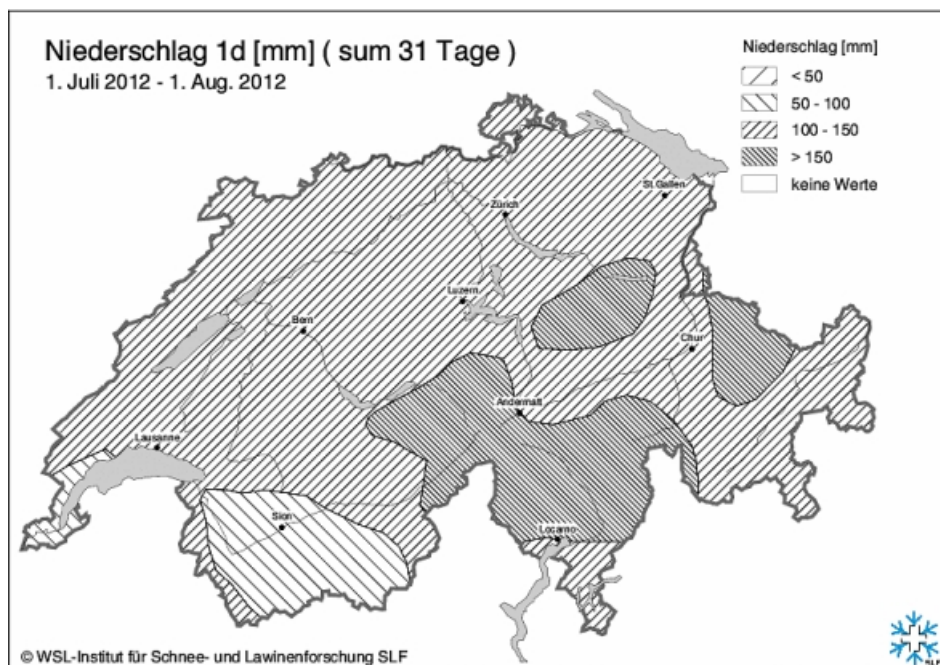


Abb. 2: Summe des Niederschlages im Monat Juli. Verbreitet fiel mehr als 100 mm Niederschlag (Quelle: Messstationen MeteoSchweiz, IMIS-Stationen).

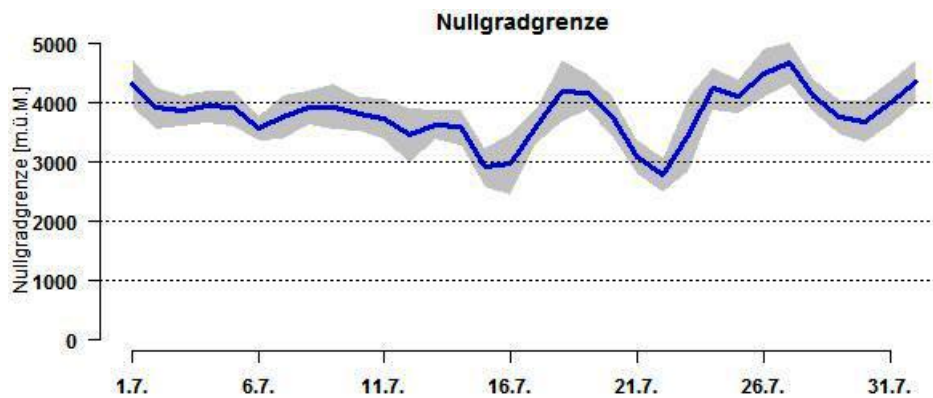


Abb. 3: Verlauf der Nullgradgrenze während des Monats Juli 2012. Die Lage der Nullgradgrenze wurde aus den Temperatur-Tagesmittelwerten von 11 automatischen Stationen von SLF und MeteoSchweiz berechnet. Details siehe hier.

Sonntag, 01.07. bis Freitag, 06.07. - gewittrig, mit teils intensiven Niederschlägen

Immer wieder fiel in teils kräftigen, von Gewittern begleiteten Schauern Niederschlag. Dabei lag die Nullgradgrenze oberhalb von rund 3500 m. Am meisten Niederschlag fiel in den Tessiner und Oberwalliser Bergen mit mehr als 75 mm Regen pro Quadratmeter (s. Abbildung 4).

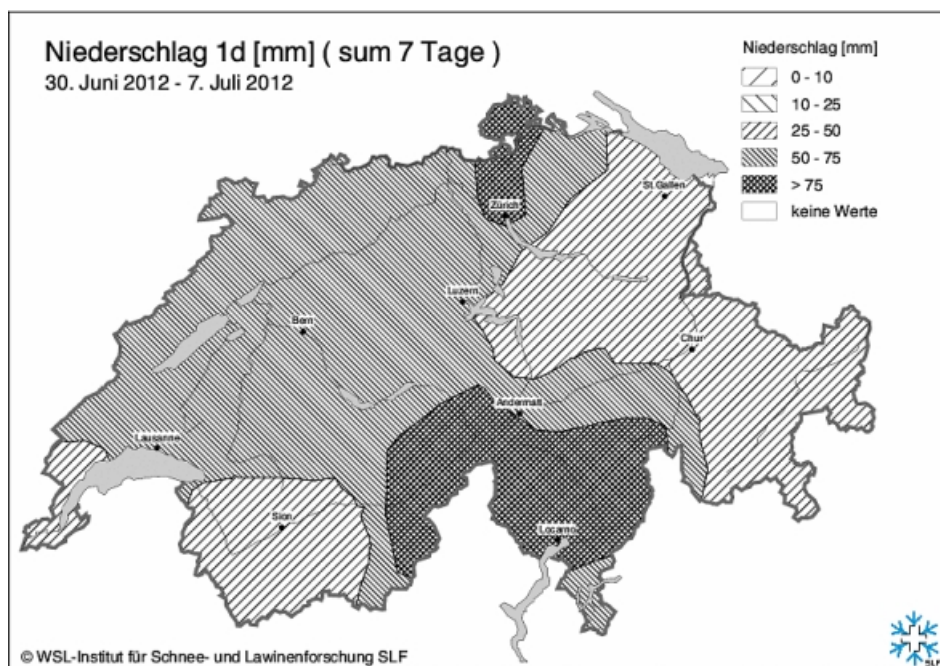


Abb. 4: 7-Tagessumme des Niederschlages von Samstag, 30.06. bis Samstag, 07.07., jeweils 8 Uhr. Verbreitet fielen grosse Niederschlagsmengen. Diese waren am zentralen Alpensüdhang sowie in den Oberwalliser Bergen am grössten (Quelle: Messstationen MeteoSchweiz, IMIS-Stationen).

Samstag, 07.07. bis Dienstag, 10.07. – kurzer Zwischenhocheinfluss, Regen am Sonntag

Obwohl es auch an diesen Tagen nicht gänzlich niederschlagsfrei blieb, so war es doch mehrheitlich sonnig. Am Sonntag, 08.07. blies der Föhn teils stark bis stürmisch. In gewittrigen Niederschlägen fielen lokal bis 30 mm Regen. Insbesondere oberhalb von 4000 m fiel wiederholt etwas Schnee. Dieser wurde mit den mässigen bis starken West- bis Südwestwinden verfrachtet. In den Gipfellagen des Hochgebirges entstand kurzzeitig störanfälliger Triebsschnee (Abbildung 5).



Abb. 5: Schnee fiel im Juli 2012 vor allem oberhalb von 3500 bis 4000 m. Kräftiger Wind verfrachtete, wie hier im Bild, insbesondere oberhalb von 4000 m den Neuschnee. Teilweise bildeten sich frische Trieb Schneeansammlungen. Blick vom Corno Nero (4321 m, Italien) ins Oberwallis zur Ludwigshöhe (4341 m, im Vordergrund) und den dahinterliegenden Dufourspitze (4633 m, links), Zumsteinspitze und Signalkuppe (rechts) (Foto: E. Passarge, 09.07.2012).

Mittwoch, 11.07. bis Montag, 16.07. – immer wieder Gewitter

Erneut regnete es in den teils heftigen Gewittern verbreitet. Die grössten Niederschläge wurden entlang des Alpennordhangs und in Graubünden verzeichnet (Abbildung 6).

Mit dem Durchzug einer markanten Kaltfront fielen am Montagmorgen, 16.07. wenige Zentimeter Schnee bis gegen 2000 m hinunter. An den Messstationen Grand-St Bernard (2472 m), Säntis (2490 m) und am Weissfluhjoch (2540 m) wurden am Morgen 1 bis 2 cm Neuschnee gemessen. Nach dem Durchzug der Kaltfront herrschten im Hochgebirge teils gute Verhältnisse für Hochtouren (Abbildung 7).

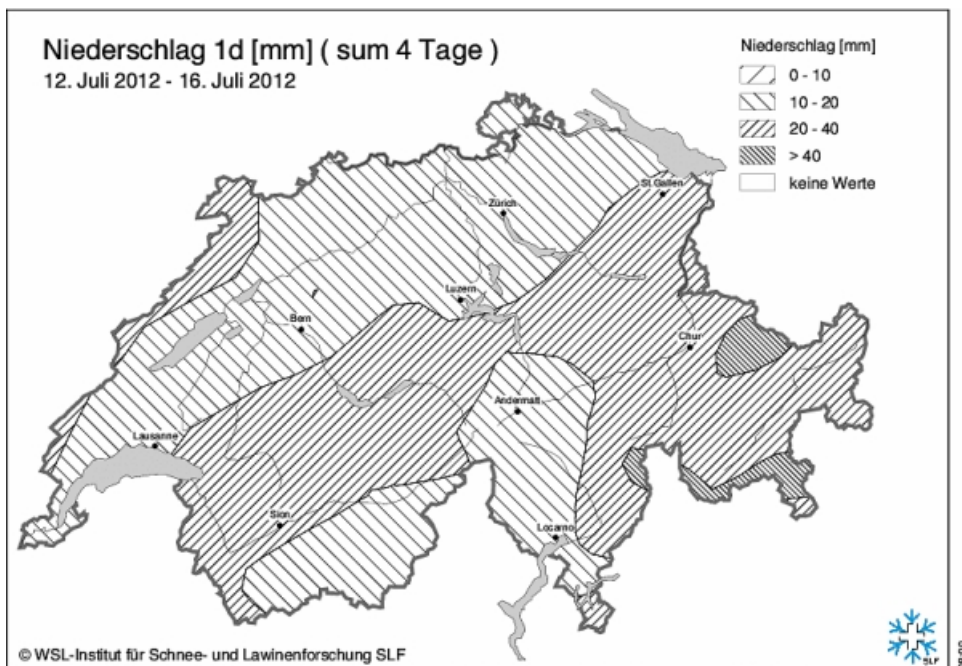
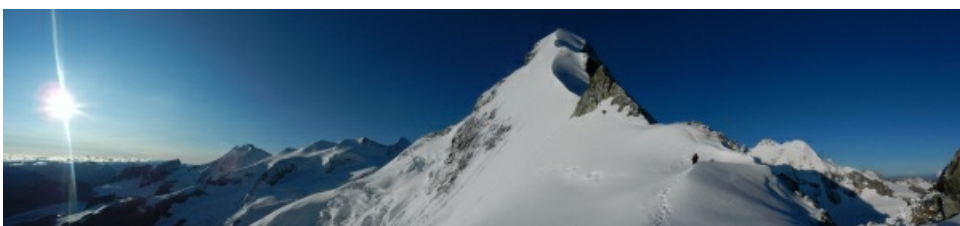


Abb. 6: 4-Tagessumme des Niederschlages von Donnerstag, 12.07. bis Montag, 16.07., jeweils 8 Uhr. Am meisten Niederschlag fiel am Alpennordhang sowie in Graubünden. Im Berninagebiet fiel teils mehr als 40 mm Regen (Quelle: Messstationen MeteoSchweiz, IMIS-Stationen).



Dienstag, 17.07. bis Donnerstag, 19.07. – recht sonnig

Nach recht sonnigen und fast trockenen Tagen, gab es am Donnerstag, 19.07. insbesondere in Graubünden starke Regenschauer und Gewitter.

Freitag, 20.07. bis Montag, 23.07. – wechselhaft, Kaltfront mit wenig Schnee bis gegen 2000 m

Erneut war es gewittrig. Mit dem Kaltfrontdurchzug fielen am Sonntag, 22.07. oberhalb von rund 2000 bis 2500 m wiederum wenige Zentimeter Schnee. Der Montagmorgen war in den Hochtälern teils frostig (z.B. in Samedan [1705 m, GR] mit -2.5°C). Tagsüber war es sonnig, aber mit Bise kühl.

Dienstag, 24.07. bis Dienstag, 31.07. – heiss, gewittrig, dann erneute Abkühlung

Nach der Kaltfront stieg die Nullgradgrenze bereits am Mittwoch, 25.07. wieder gegen 4000 m. Der Donnerstag, 26.07. und Freitag, 27.07. waren sehr heiss. Erneut fielen in Gewittern lokal grosse Regenmengen. Regional die grössten Niederschlagsmengen gab es am zentralen Alpensüdhang (Abbildung 8). Erneut fiel Schnee nur im Hochgebirge. Am Montag, 30.07. und Dienstag, 31.07. war es wieder zunehmend trocken und sonnig.

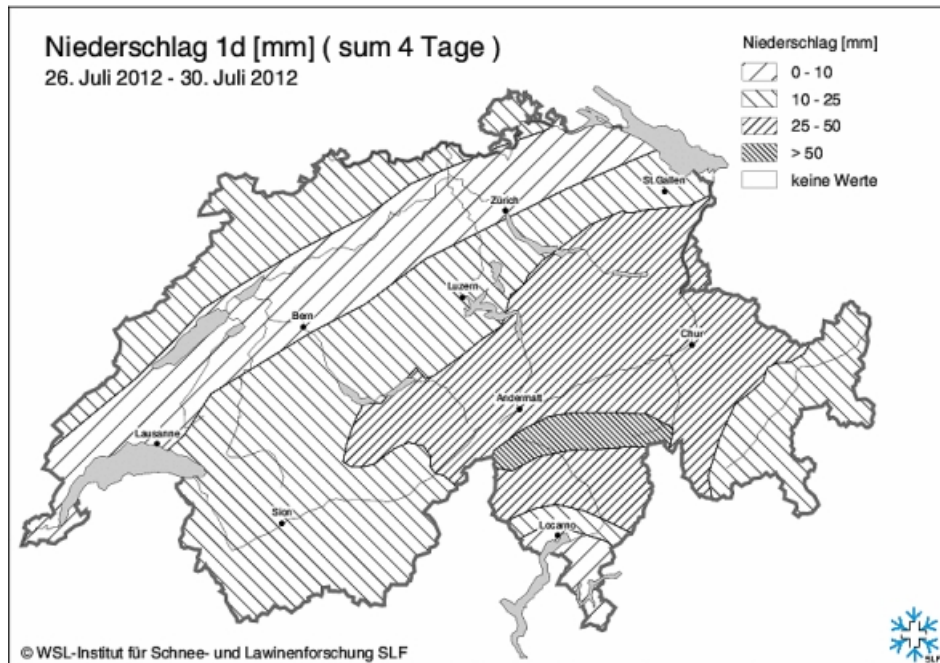


Abb. 8: 4-Tagessumme des Niederschlages von Donnerstag, 26.07. bis Montag, 30.07., jeweils 8 Uhr. Am meisten Niederschlag fiel in den Nordtessiner Bergen mit teils mehr als 50 mm Regen (Quelle: Messstationen MeteoSchweiz, IMIS-Stationen).

Schneedecke

Der Schneedeckenabbau schritt weiterhin rasch voran. Dies zeigte sich auch an den automatischen Messstationen des SLF (IMIS-Messnetz). Mitte Juli lag nur noch an zwei von 31 IMIS-Stationen oberhalb von 2500 m Schnee (Abbildung 9). Gegen Ende Juli lag meist nur noch oberhalb von rund 3000 m Schnee (Abbildung 10).

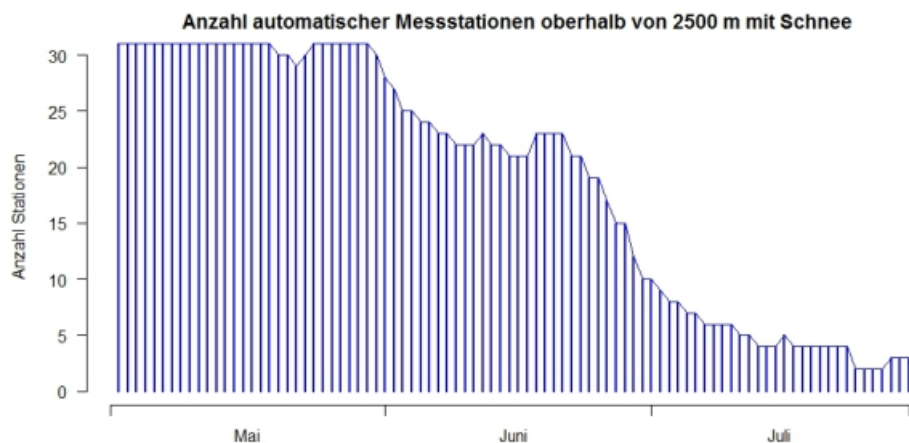


Abb. 9: Anzahl der automatischen Messstationen (IMIS-Messnetz) oberhalb von 2500 m, an welchen in den Monaten Mai bis Juli 2012 noch Schnee lag. Da diese Stationen nicht kontrolliert sind, wurde angenommen, dass bei Schneehöhenmessungen von weniger als 15 cm kein Schnee mehr lag. Die beiden einzigen Stationen, welche Ende Juli noch Schnee aufwiesen waren Gandegg (2717 m, VS) und La Fouly, Glacier de Saleinaz (2972 m, VS).



Abb. 10: Während in Lagen unterhalb von rund 2800 m meist nur noch Schneereste lagen (Bild oben), war der Gletscher im Gipfelbereich des Wildstrubel (3243 m, BE/VS) noch gut eingeschneit (Bild unten) (Fotos: P. Arnheiter, 19.07.2012).

Das Versuchsfeld am Weissfluhjoch (2540 m/GR) war seit dem 02.07. schneefrei. Dies ist 6 Tage früher als das mittlere Ausaperungsdatum (79-jährige Messreihe).

Lawinenaktivität

Im Juli wurden dem SLF keine Lawinen mit involvierten Personen bekannt. Allerdings muss insbesondere nach Neuschneefällen der Lawinengefahr auch im Sommer Beachtung geschenkt werden (Hinweise dazu finden sich hier). Eislawinen (Abbildung 11) können dagegen jederzeit abgehen.



Abb. 11: Im Abstieg vom Weissmies (4017 m, VS) waren am 19.07. Ablagerungen einer Eis- und Schneelawine sichtbar. Der Abgang dieser Lawine war wahrscheinlich ein oder zwei Tage vorher. Der Standort des Fotografen ist auf rund 3300 m (Foto: A. Brack, 19.07.2012).

Lawinenbulletins

Trotz vergleichsweise viel Niederschlag mussten keine Lawinenbulletin ausgegeben werden. Die Ausgabe von Lawinenbulletin im Sommer ist stark an die prognostizierten Neuschneemengen in bestimmten Höhenlagen geknüpft. Detaillierte Informationen hierzu finden sich [hier](#).

Bildgalerie



Kleine Quellwolken im Berner Oberland. Blick auf Mönch (4107 m) und Jungfrauoch, im Vordergrund die rund 2000 m hohe Kette von Niederhorn-Gemmenalphorn (Foto: SLF/F.Techel, 07.07.2012).



Grün dominierte in der Plaun la Greina auf rund 2200 m. Im Hintergrund lösen sich am Torrione di Garzora (3017 m, GR/TI) die Wolkenreste einer Störung auf. Im Vordergrund sieht man Solifluktionsschloß (Foto: SLF/F.Techel, 12.07.2012) .



Noch sind die Lawinenablagerungen des Winters sichtbar, schon gibt es Zeichen der nächsten Naturgefahr: Murgang- und Lawinenablagerung im Usserbergbach (1926 m, Monstein/GR). (Foto: SLF/M. Phillips).



Blick auf die Pizzi Bernina (4046 m, links), Scerscen (Mitte) und Roseg (rechts) mit dem im unteren Teil bereits grossteils ausgeaperten Roseggletscher. Auch im Berninagebiet fiel in der ersten Julihälfte oberhalb von 3500 m wiederholt wenig Schnee (Foto: P. Spescha, 15.07.2012).



Die Schneegrenze hatte sich Mitte Juli in den südlichen Walliser Bergen (im Vordergrund der Furgg- und der obere Theodulgletscher) schon weit hinauf zurückgezogen (Foto: SLF/M. Phillips, 19.07.2012).



Vergängliche Kunstwerke aus Hahnenfuss und Eis... (Foto: SLF/T.Stucki, 22.07.2012)



... sowie Steinbrech und Eis im Gipfelbereich des Piz Beverin (2998 m, GR) (Foto: SLF/T.Stucki, 22.07.2012).



Trotz Nebel gab's was zu sehen: wer da wohl überraschter war - Fotograf oder Steinböcke? Piz Beverin/GR (Foto: SLF/T. Stucki, 22.07.2012).